

der *pauperes praedicatores*“³⁵ waren. Daß er mit seinen Kompendien, die er *non solum in theologica et physica, sed etiam in logica et grammatica etc.* verfaßt haben soll, sowohl seine Schüler erreichte als auch *bacchalariis et aliis magistris* diene, hält eine der Engelhus-Viten ausdrücklich fest³⁶. In der Hand des Mediziners und Kanonikers Johann Aldendorf, der in vermögenden Verhältnissen lebte und um 1407 bereits in vorgerücktem Alter stand, war Engelhusens „Biblia“ freilich weder Schulbuch noch Armenbibel. Für ihn muß sie ein Gebrauchsbuch der Bibelbetrachtung gewesen sein, das er um den Volltext erweitern konnte, wo ihm Wortlaut und geschlossener Kontext der Schrift unersetzlich waren, bei der *Confessio Esdrae*, bei Partien aus Tobias, vor allem beim Buch Iob, das ihm das wichtigste war, ihn zum Einschub eines umfänglichen Kommentars selbst im Rahmen der Abbiatur drängte.

Fast alles, was Engelhus geschrieben hat, ist im Umkreis der Schule entstanden und verrät den Lehrer. Das gilt auch für seine Chronistik. Deren Hauptwerk, die Weltchronik, will weniger eine gelehrte denn eine didaktische Leistung sein. Die Kürze der Zeit und die begrenzte Kraft des menschlichen Gedächtnisses bedenkend, habe er, so Engelhus in der Vorrede zur „Nova Chronica“³⁷, aus der *multitudo librorum* ein Werk kompilieren wollen, welches der Leser als ganzes gleichzeitig zu fassen vermöchte. Sowenig sich in solcher Methode der summarischen Kompilation ein ursprünglich chronistischer Antrieb bemerkbar macht, sowenig wird mit der inhaltlichen Zielsetzung, die Engelhus der „Nova Chronica“ mitgab, Geschichtserkenntnis thematisiert: Das Werk eigne sich *tam ad legendum, disputandum et solvendum quam etiam ad praedicandum*, wie er denn seinen Quellen mit Vorzug entnommen habe, *quae pertinere videntur ad fidei nostrae astruccionem vel morum instruccionem seu caritatis excitandam devotionem aut etiam divinarum scripturarum declarationem*. Die Weltchronik und die „Biblia metrica“, der „Vocabularius“ und die „Laienregel“, der „Promptus“ und der Psalmenkommentar sind Teile eines schriftstellerischen Werkes, das seine organisierende Mitte in Engelhus' Lehrberuf hatte, wie er ihn verstand, einem Berufe, von dem er sagte, daß er keinen anderen kenne, in dem Gott dankbarer und dem Nächsten fruchtbarer gedient werden

³⁵) K. A. Wirth, Art. „Biblia pauperum“, in: *Verf. Lex.* (wie Anm. 1) 1 Sp. 844.

³⁶) Nach dem Londoner Add. Ms. 30.935 abgedruckt von L. v. Heine-mann, *Zur Lebensgeschichte des Magister Dietrich Engelhus*, NA 14 (1889) S. 196f.

³⁷) G. W. Leibniz, *Scriptores rerum Brunsvicensium* 2 (1710) S. 978.